

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Endlich: F wie Frühling

Zehn Zeichen. Von Rad fahren bis Bärlauch: Woran man in der Stadt erkennt, dass es so weit ist.

Aus astronomischer Sicht geht der Frühling heute, Freitag, los. Subjektiv hängt so ein Frühlingsbeginn freilich von anderen Dingen als einem schönen Datum ab. Frühling kann der erste Tag ohne Winterjacke sein. Oder das erste Radieschenbrot. Oder der Morgen, an dem man die Primeln im Garten entdeckt. Zehn Zeichen, die Ihnen zeigen, dass es wirklich so weit ist:

Schanigärten. Spätestens wenn einen die Sonne und nicht mehr das Heizschwammerl wärmt, beginnt die Draußen-Saison auch für Nichtraucher. Also schön langsam. Und jedes Jahr beginnt die Suche nach neuen Plätzen an der frischen Luft. Hier eine Auswahl: Einen Neuzugang gibt es etwa beim Brunnenmarkt mit dem CAY (Café am Yppenplatz). Das Brauwerk, die Kreativbrauerei von Ottakringer, wird voraussichtlich im Mai ihren Flagship-Store inklusive Lokal ebendort eröffnen. Craft Beer gibt es auch im neuen BBQ-Restaurant The Brickmakers in der Zieglergasse. Im zweiten Bezirk hat dieser Tage auf dem Volkertmarkt das Gasthaus Automat Welt eröffnet. Im 19. Bezirk wird ab Ende April im Melrose „Californian Cuisine“ zelebriert. Und auch auf der Mariahilfer Straße wird künftig (noch) mehr draußen gesessen: Sie startet in ihre erste Saison als Fußgängerzone. (ks)

Eis essen. Für viele beginnt der Frühling mit einer Kugel Eis. Oder zwei. Die Wiener Eissalons rücken heuer die - mäßig originellen - Sorten Schokolade (13. bis 19. April) und Zitrusfrüchte (15. bis 21. Juni) in den Vordergrund. Insgesamt dürften die veganen Eissorten ungebrochen beliebt bleiben: Die Damen von Veganista (Neustiftgasse) haben eine Zweigstelle in der Margaretenstraße eröffnet und wollen heuer in Wien und Los Angeles (!) weiter expandieren. Neu sind asiatisch angehauchte Sorten wie schwarzer Sesam. Der Eis-Greissler - die Standorte Rotenturmstraße (Wien) und Sporgasse (Graz) sind schon geöffnet, die Mariahilfer Straße folgt im April - hat Birne-Melisse und Honig-Blütenblätter

neu im Sortiment. (mpm)

Mode: Der Frühling ist die Zeit, zu der die Leute am schönsten sind. Das finden nicht nur treue Fans der Übergangsjacke, sondern das ist simple Logik. Denn sobald die Temperaturen angenehm zweistellig werden, tritt ein ästhetisch vorteilhafter Zwischenzustand ein: Man muss sich nicht mehr mit Haube und Daunenjacke verhüllen, aber man muss sich auch noch nicht so entblättern, dass die zwei, drei, Kilo, die man bis Sommer (ganz sicher) noch verlieren will, auffallen. Wer will, leistet sich den üblichen, saisonalen Farbrausch, aber nach einem Winter in Pastell muss das gar nicht sein. Faulen reichen Sonnenbrille, Trench und weiße Sneaker als Uniform, in der es de facto unmöglich ist, nicht gut auszusehen. (uw)

Blumen: Sie sind es, nach denen wir uns so lang gesehnt haben. Wenn auch nur eine kleine Kugelprimel aus dem Balkonkisterl sprießt, reicht das für einen kurzen Freudentanz. Tipps für den Start der Gartensaison gibt es etwa beim

Pop-up-Store von Arche Noah: Von 9. April bis 16. Mai (Do bis Sa, 10-18 Uhr) gibt es Jungpflanzen und Saatgut - auf der Rechten Wienzeile (genaue Adresse: www.arche-noah.at). Auch der Schau- und Forschungsgarten Karlsruhgarten am Karlsplatz startet in die Saison, zum Beispiel mit einem Frühlingsfest für Hobbygärtner (www.karlsruhgarten.at). (ks)

Bärlauch: Für die einen stinkt er nach Knoblauch, für die anderen duftet er nach Frühling: Bärlauch polarisiert. Dieser Tage beginnt er so richtig zu sprießen - und zwar nicht nur im Wienerwald, sondern auch im Prater, im Pötzleinsdorfer Schlosspark, im Nationalpark Donau Auen oder bei den Steinhofgründen. Damit er nicht mit den giftigen Maiglöckchen und der Herbstzeitlose verwechselt wird, empfiehlt es sich, die Blätter einzeln zu sammeln und sie zwischen den Fingern zu zerreiben. Nur Bärlauch stinkt, Pardon, riecht

nach Knoblauch. (ks)

Rad fahren. Endlich können wir wieder das Fahrrad aus dem Keller holen. Der entspannten Fahrt in die Arbeit steht nichts im Weg. Oder ehrlicher: Mit jedem Jahr etwas mehr. Es ist eben anstrengend, wenn die halbe Stadt erst Rad fahren lernen muss. Jene, die es zum ersten Mal tun, fahren so, als ob es keine Verkehrsregeln

gäbe. Genauso wie die, die es schon immer getan haben - nur denen geht es nicht schnell genug. Am Donnerstag hat die Stadt Wien die kostenlose Navigations-App von Bike Citizens vorgestellt, mit der Wiener besser von A nach B kommen können. Heißt: schneller und auch auf radfahrtauglicheren Wegen. Eines wird die App nicht ändern können: Das wechselseitige Fluchen aller im Straßenverkehr Beteiligten gehört mittlerweile ebenso zum Stadtbild wie das Summen der fahrenden Straßenbahnen. Frühlingsradfahrgefühl, du hast uns wieder! (win)

Picknick. Frühling heißt auch: endlich wieder in der Wiese sitzen! Streng genommen vorläufig auf einer Decke in der Wiese, da kann man den Picknickkorb auch gleich mitnehmen. Mit bester Sicht auf die Stadt picknicken lässt es sich immer noch oben am Cobenzl. In der Villa Aurora am Wilhelminenberg kann man sich gegen Vorbestellung einen gefüllten Picknickkorb bestellen (01/489 33 33), hier werden auch Fernglas oder Federballspiel miteingepackt. Auch das Hermes in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten befüllt Picknickkörbe gegen Vorbestellung (www.hermes-villa.at). Als Großfamilienpicknicksort sehr beliebt: der endlos große Donaupark. Oder der grüne Prater. (mpm)

Prater, apropos: Es gibt keine bessere Würstelprater-Jahreszeit als den Frühling. Im Winter ist er mit den geschlossenen Buden zu trist, im Sommer ist es meist zu heiß für Langos und Autodrome. Neu ist die Geisterbahn „Hotel Psycho“, ab Mai auch der „Windobona Sky Diver“. Bemühter Name, spannendes Konzept: Hier kann man

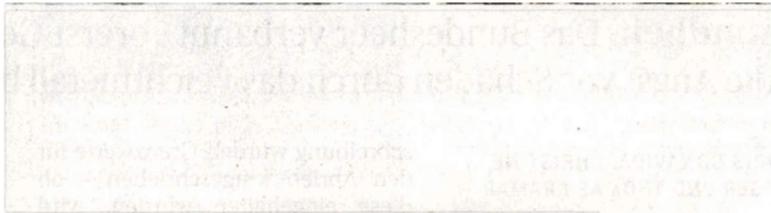
Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

das Fallschirmspringen simulieren. Und das unterschätzte 3-D-Kino Vienna Airlines hat nach Jahren wieder geöffnet. (mpm)

Vögel: Frühling ist dann, wenn die Vögel im Innenhof so laut zwitschern, dass man sie auch durch das geschlossene Schlafzimmerfenster hört - und zwar spätestens dann, wenn es hell wird. Wenn man Pech hat, zählen besondere Frühaufsteher wie Amseln oder Hausrotschwänze zu den Nachbarn. In Wien gibt es laut Wiener Brutvogelatlas 119 verschiedene Brutvögel - etwa Amseln, Kohl- und Blaumeisen sowie Stieglitze. Wer Näheres erfahren will, wird bei der Pannonian Bird-Experience (24. bis 26. 4., Illmitz, www.birdexperience.org) und bei Birdlife (www.birdlife.at) fündig. (ks)

Sport: Es gibt keine bessere Jahreszeit, um eine (neue?) Sportart zu lernen. Bogenschießen zum Beispiel wird in Wien immer beliebter. Was daran liegen könnte, dass in Filmen wie „Hunger Games“ bogenschießende Frauen die Heldinnen sind, oder es ist eine Fernwirkung aus den „Urlaub-Clubresorts, die Bogenschießen anbieten“, wie Georg Wagner, Obmann des BSV Schönbrunn meint. „Die Leute probieren es im Urlaub und machen zu Hause weiter.“ Der Bogenschießverein Schönbrunn (der im Prater seine Freischießfläche hat) bietet Schnupperkurse an. (Anmeldung: 0680/5039319). Wer lieber das Wasser sucht, sollte Segeln probieren. Die Segelschulen der Alten Donau starten ab April mit Anfängerkursen. Wien vergisst sowieso viel zu oft, dass es eine Stadt am Wasser ist. Gut, wenn der Frühling Wien daran erinnert. (win)



[Prater Wien, Fabry(3), APA(2)]



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag